

Leitgedanken

Ein halb gefülltes Glas kann man entweder als ‚halb leer‘ oder als ‚halb voll‘ umschreiben. Ob ich nun **nur noch** ein halbes Glas oder **immer noch** ein halbes Glas habe, hat grundsätzlich nichts mit dem Inhalt des Glases zu tun, sondern mit der Betrachtungsweise des Ganzen. Ich behaupte und stelle in den Raum, dass die eigene Lebenseinstellung diesen Betrachtungswinkel bestimmt.

Positives Denken hat ein Konzept. Durch regelmässige Beeinflussung des eigenen, bewussten Denkens mit konstruktiven und optimistischen Gedanken (z.B. Visualisierungen, Kurztexzte, Sinnsprüche im Kalender etc.), erreicht man vielfach eine höhere Zufriedenheit und damit eine bessere Lebensqualität. Positives Denken darf aber nicht zwanghaft werden und somit zu Realitätsverlust führen.

Nach wie vor muss man sich den kritischen Fragen stellen und eigene Schwächen erkennen können. Erst mit der Bereitschaft, Kritik anzunehmen und schwierige Situationen anzugehen, zeigt sich die positive Grundeinstellung eines Menschen.

Ein wichtiger Punkt, um einen gesunden Optimismus nicht zu verlieren, ist die Erkenntnis, dass man es nie Allen Recht machen kann. Negative und teils verletzende Kritik wird es immer geben. Diese gilt es auszublenden, so dass man sich auf das Wesentliche und Zukunftsweisende konzentrieren kann. Das Sprichwort „Zu viele Köche verderben den Brei“ gilt es hier, konsequent anzuwenden, ansonsten verirrt man sich und verliert das Ziel aus den Augen.

Wie sagte Winston Churchill einst: „Ein Optimist sieht in jeder Herausforderung eine Chance, ein Pessimist hingegen sieht in jeder Chance eine Herausforderung“.

In diesem Sinne will ich, zusammen mit Euch, die Zukunft des ZHSV gestalten.

Urs Stähli, Präsident ZHSV

In Memorial

Dr. Werner Bürkli-Rathgeb Ehrenpräsident ZHSV

24. Aug. 1926 bis 9. Mai 2012



Traurig und mit grosser Dankbarkeit haben wir Abschied von unserem geschätzten und liebenswerten Ehrenpräsidenten Dr. Werner Bürkli genommen. Nach einem reich erfüllten Leben und längerem Aufenthalt im Pflegeheim ist seine Kraft zu Ende gegangen, und er durfte im Beisein seiner Familie friedlich einschlafen. Er wird immer in unserem Herzen bleiben.

Nebst seinem hektischen Berufsleben als Jurist und seinen politischen Tätigkeiten, zuletzt als Gemeinderat von Meilen, war Werner Bürkli immer auch das ehrenamtliche Engagement überaus wichtig.

Seit frühester Jugend war er mit dem Kadettenkorps Meilen verbunden. In den neun Jahren im Kadettenkorps brachte er es vom Kadetten bis zum Hauptmann. Dann war er noch drei Jahre als Präsident der Altkadettenorganisation Meilen und acht Jahre in der Kadettenkommission tätig. Dieses Engagement führte nahtlos ins ausserdienstliche Schiesswesen der Schützengesellschaft Meilen über. Nachdem er 1946 in die Schützengesellschaft eingetreten war, lenkte er von 1955 bis 1965 als Obmann die Geschicke dieser Traditionsgesellschaft. Anschliessend stand er während fünf Jahren als Präsident dem Bezirksschützenverband Meilen vor. Aufgrund seiner Funktion als Bezirkspräsident nahm er vorerst im erweiterten Vorstand des Zürcher Kantonal-schützenverbandes Einsitz.

Nach insgesamt elf Jahren als Präsident der Disziplinarkommission und Schriftführer des Leitenden Ausschusses wurde er 1976 zum Präsidenten

des Kantonalverbandes gewählt. Nach grossem Engagement für die Zürcher Schützen wurde Werner Bürkli im Jahr 1982 zum Ehrenpräsidenten des heutigen Zürcher Schiesssportverbandes gewählt. Schützen-Bürkli, wie er liebevoll von seinen Schützenkameraden genannt wurde, war nie ein Spitzenschütze. Es ging ihm mehr um das Gesellschaftliche, das mit diesem Engagement verbunden war. Er war ein grossartiger Organisator und vor allem ein hervorragender Motivator. Sein Motto und seine Lebensphilosophie war „es muss giige“. Ob er dies von seinem eigenen Geigenspiel ableitete, wird immer sein Geheimnis bleiben.

Zu seinem grossen Engagement und Wirken liess Dr. Werner Bürkli in seinem Lebenslauf Folgendes verlauten:

„Die Zusammenstellung meiner Tätigkeiten zeigt, dass ich neben meinem recht arbeitsintensiven Beruf sehr viel (vielleicht zu viel) Zeit für die freiwillige Tätigkeit aufgewendet habe. Vor allem meine Ehefrau und meine Kinder mussten mit dieser leidigen Tatsache leben. Umgekehrt habe ich mich, vor allem nach meiner Pensionierung, ausgiebig mit meinen vier Enkelkindern befasst und vielleicht einen Teil meiner früheren Versäumnisse wieder gut gemacht. Jedenfalls danke ich Allen für das grosse Verständnis, das sie meiner vielfältigen Tätigkeiten immer entgegengebracht haben“.

„Schützen-Bürkli“ ist nicht mehr unter uns. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Urs Stähli, Präsident ZHSV

In diesem Züri-Schütz

Leitgedanken	1
In Memorial	1
Engagierter SV Wädenswil	2
Projekt REGIO	3
Wir gratulieren	4
ZHSV-Agenda	4

111 Jahre am Ball

Im September 1901 vereinigten sich der Militärschiessverein, der Feldschützenverein und die Schützengesellschaft zum Schützenverein Wädenswil (SVW). Damit fiel der Startschuss zur heute 111-jährigen Geschichte des Schützenvereins, der sich die Losung "In Freundschaft für's Vaterland" auf die Fahne geschrieben hat. Während dieser langen Zeit hatten es die Wädenswiler Schützen immer wieder verstanden, das Vereinsschiff, das viele Male in Schiefelage geraten war, stets wieder auf Kurs zu bringen und zu halten. So konnten die Vereinsverantwortlichen auch während den schwierigen Jahren des ersten und zweiten Weltkrieges wegen Munitionsmangel und Nichtbewilligung von traditionellen Anlässen bzw. auch in der Zeit ohne eigene Schiessanlage die Schützen bei der Stange halten.

Mit viel Geschick haben es die "Ver-einsgewaltigen" immer wieder verstanden, die Freude am Schiesssport zu erhalten und diese an die jungen Schützen weiterzugeben. Derzeit umfasst der Verein rund 80 aktive Mitglieder. Dazu gehört auch die Jugendabteilung. Die kontinuierliche Ausbildungsarbeit mit den Jungschützen, Junioren und Jugendlichen wird im SVW grossgeschrieben. Dabei werden alle Distanzen gepflegt. Es gibt eine systematische Ausbildung über das Luftgewehrschiessen 10m zum Kleinkaliberschiessen mit dem Gewehr 50m, und endet mit dem Sturmgewehr bzw. Standardgewehr auf 300m.

Der Schiesssport verbindet die Generationen. Darauf ist der Schützenverein Wädenswil stolz. Er setzt alles daran, diese Haupttätigkeit auch in Zukunft zu erhalten.

Erfolgsgeschichte Feldschiessen

Im Schützenverein Wädenswil ist das Eidgenössische Feldschiessen alljährlich einer der Höhepunkte im Vereinsleben und gleicht einer Erfolgsgeschichte. Mit einem grossen, ehrenamtlichen Engagement mobilisiert der Verein laufend Rekordteilnehmerzahlen. So auch in diesem Jahr. **364 Personen** (158 Männer, 70 Frauen, 49

Junioren, 28 Jugendliche, 45 Veteranen, 14 Senior-Veteranen) absolvierten das 300-m-Feldschiessenprogramm. Das ist über zweieinhalb Prozent der Gesamtbeteiligung im Zürcher Schiesssportverband (ZHSV).



„Die Rote Fraktion“ - auf jeder Scheibe ein JS als Betreuer

Die weitaus höchste Beteiligung im Kanton Zürich ist der verdiente Lohn der umfangreichen Werbung (Briefaktion) und einem beträchtlichen persönlichen Einsatz vor allem der Feldchefin und der Jungschützen. Ihnen gelingt es immer wieder, durch direkten Kontakt eine ansehnliche Zahl von Nicht-Schützen "abzuholen".

Die Haupt-Schützenmeisterin und Vereins-Feldchefin Sandra Berchem legt grossen Wert auf die Betreuung der Gastschützen. Diese werden von Beginn weg persönlich in Obhut genommen und während dem Schiessen kompetent betreut. Schliesslich gesellen sich die meisten "Eintageschützen" nach dem "Abenteuer" Feldschiessen noch zur Feldschiessen-Familie, wo sie mit einer Gratisverpflegung belohnt werden. Der Aufwand zahlt sich in jeder Hinsicht aus. Man ist im SV Wädenswil davon überzeugt und empfiehlt diese Machart auch anderen Vereinen zur Nachahmung.

Zu guter Letzt sind die 300-m-Schützen nicht nur aufgrund der Teilnehmerzahl Spitze, sondern auch noch treffsicher. Ivano Coduri (70) sowie die beiden Veteranen Fredy Reifler und Peter Schneeberger (je 68) schossen Stamermedaillen-Resultate. Hansruedi Leinsmer schob sich mit glänzenden 69 Punkten noch dazwischen.

Das Interview

Sandra Berchem ist Vizepräsidentin, ausgebildete Schützenmeisterin und betreut im SVW die Ressorts Obligatorisch und Feldschiessen. Dazu ist sie aktive Schützin (Stgw 57/03). Wir trafen sie beim Training im Schiessstand.

„Du stehst beim Feldschiessen mit Rekord-Teilnehmerzahlen für die Beteiligungs-

Erfolgsgeschichte im SV Wädenswil. Gibt es ein Rezept?

Ich stehe nicht gerne im Vordergrund. Ich bin einfach die Chef-in. Aber auch ich bin nur ein Stein im Mosaik. Unsere Macher sind hauptsächlich die Jungschützen. Sie tragen als Betreuer im Stand die Etikette "Rote Fraktion" und sind von "A bis Z" im Einsatz.

Hast Du ein ausgeklügeltes Konzept, dass immer so viele Leute ans FS kommen?

Hartnäckigkeit ist die Devise. Im Zentrum steht alljährlich eine Briefaktion, und alle Teilnehmer des Vorjahres werden wieder angeschrieben. Dazu kommt vor allem auch die "Mund zu Mund-Reklame" unserer Jungschützen. Das führt dazu, dass viele Jugendliche auch aus der Umgebung zu uns ans Feldschiessen kommen.



Sandra Berchem – persönliches Engagement ist wichtig

Wieviel Zeit wendest Du für die Organisation des FS auf?

Das gibt vor allem im administrativen Bereich gesamthaft gut anderthalb Wochen. Aber es lohnt sich, wie man sieht. Und dafür bleiben auch immer wieder einige im Verein hängen.

Noch Wünsche für die Zukunft des Eidg. Feldschiessens?

Die Tradition soll weiter bestehen und im Grundgedanken wollen wir weiterhin den Breitensport und nicht den Spitzensport. Schliesslich sollte in der ganzen Schweiz endlich das gleiche EDV-Programm angewendet werden.

Der ZHSV wünscht Dir und dem SVW weiterhin viel Erfolg beim Feldschiessen und Dir persönlich für Deine Aktivkarriere "Guetschuss".

Projekt REGIO

Erste Ergebnisse der Vernehmlassung

In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 2011 lief die Vernehmlassung über das Projekt Regio. Bezirks- und Teilverbände sowie Vereine, Ehrenmitglieder und Funktionäre des Kantonalverbandes waren eingeladen, sich zur Neuorganisation und den Zukunftsplänen des Zürcher Schiesssportverbandes (ZHSV) zu äussern und ihre Gedanken/Ideen einzubringen.

Engagierte Vereine

Insgesamt wurden 483 Vernehmlassungsdossiers erstellt und an die Unterverbände und Vereine sowie die Ehrenmitglieder und Funktionäre des ZHSV verschickt und damit eingeladen, am Vernehmlassungsprozess teilzunehmen. Der Eingabeschluss war am 30. Juni 2012, um 24.00 Uhr.

Der Rücklauf der Meinungsbildung war überzeugend und zeigte, dass das Thema intensiv und teils auch emotional diskutiert wurde. Sehr viele eingereichte Schreiben zeigten auf, dass sich die Vernehmlassungsteilnehmer überaus gründlich mit den zugestellten Dokumenten auseinandersetzten.

Innert der festgelegten Frist nahmen insgesamt

11 Bezirksverbände	(100.0 %)
4 Teilverbände	(100.0 %)
101 Vereine	(33.6 %)
14 Ehrenmitglieder	(18.2 %)
13 Funktionäre	(14.3 %)

die Gelegenheit wahr, ihre schriftlichen Stellungnahmen zum Projekt REGIO abzugeben.

Ebenfalls wurden im Vernehmlassungsverfahren 22 Eingaben entweder verspätet oder durch unberechtigte Teilnehmer (Einzelpersonen, Schiessplatzverband etc.) eingereicht.

Diese Eingaben und die darin enthaltenen Argumente fanden keinen Eingang in die Zusammenfassung der Vernehmlassung. Ob die eingebrachten Vorschläge resp. die angebrachte Kritik im weiteren Projektverlauf einfließt, liegt in der Kompetenz der Projektleitung.

Teilweise fehlende Fairness

Dass das Thema der Regionalisierung eine breite Diskussion auslösen wird, war von Anfang an bekannt. Ebenfalls war vorzusehen, dass

Emotionen ins Spiel kommen werden. In jeder Auseinandersetzung, vor allem wenn sie diese Tragweite wie das vorliegende Projekt hat, muss man bereit sein, andere Meinungen und Ansichten entgegenzunehmen. Diese Bereitschaft zeigte die Projektleitung schon alleine damit, dass man einen dermassen grossen Vernehmlassungskreis zur Meinungsbildung einlud.

Den Kantonalvorstand oder die im Projekt mitwirkenden Freiwilligen als grössenwahnsinnige, basisfremde, überhebliche, selbstherrliche und sich ein Denkmal schaffende Theoretiker zu bezeichnen, zeigt auf, dass Teile der Schützen nicht einmal bereit sind, über Visionen und/oder notwendige Veränderungen nachzudenken, geschweige den zu diskutieren.

Dass diese Eingaben nebst den Vorwürfen und Anschuldigungen keine oder kaum Vorschläge und Verbesserungspotential beinhalteten, war mehr als logisch.

Ebenfalls betrüblich war die Tatsache, dass in der Diskussion Unwahrheiten und Gerüchte verbreitet wurden. Diese schürten Angst und Unbehagen vor REGIO. Darum war es nicht sonderlich verwunderlich, dass sich verschiedene Eingaben nahezu wortwörtlich glichen.

Trotzdem, die breite Schützenbasis erkannte im Prozess der Vernehmlassung, dass man sich zu einem überaus wichtigen Thema äussern und seine Ansichten einbringen durfte. Sie nahmen eine Chance wahr und sahen nicht vordergründig die Arglist, ein diktatorisches Verhalten, eine Diktatur mit Zentralismus oder das Mittelalter mit seinen Vögten im Kantonalvorstand und dem Projektteam.

Bewertungskriterien

Mit den ersten Eingaben zeigte sich, dass die Diskussion sehr breit geführt werden muss und dass viele Einzelheiten zu behandeln sind. Jedes einzelne Schreiben wurde nach dem gleichen Muster behandelt und ausgewertet. Dabei wurde wie folgt vorgegangen:

1. Kontrolle der **Konformität** (*Datum, Vernehmlasser, Berechtigung*)
2. Festhalten der **allgemeinen** Würdigung des Projektes REGIO
3. Festhalten der **spezifischen** Eingaben und *Vorschläge* (*Statuten, Regionenplan, Einteilung der Vereine, Regionenreglement*)

4. Festhalten von **Bemerkungen** und Ideen zum Gesamtprojekt REGIO

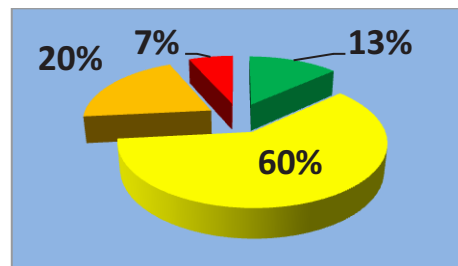
Die somit erhobenen Informationen wurden farblich gekennzeichnet und schliesslich im Dokument *Vernehmlassung zu den Strukturanpassungen im Zürcher Schiesssportverband (Projekt REGIO)* zusammengefasst. Dieses wird das Arbeitspapier für die weitere Projektarbeit darstellen.

Erste Auswertung von REGIO

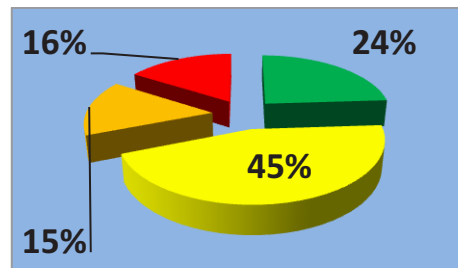
Trotz der vielen guten und positiven Rückmeldungen zum Projekt REGIO muss sich die Projektleitung bewusst sein, dass es noch Einiges zu tun gibt. Ungereimtheiten sind zu präzisieren und für offene Fragen müssen Lösungen formuliert werden. Zudem muss der Kommunikation noch vermehrt zum Durchbruch verholfen werden.

Hier die ersten provisorischen Ergebnisse, unterteilt in 15 Unterverbände, 101 Vereine und 27 Einzelpersonen (Ehrenmitglieder/Funktionäre ZHSV).

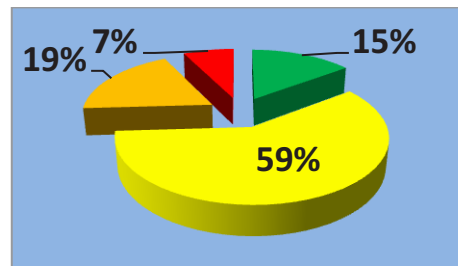
Unterverbände (15)



Vereine (101)



Einzelpersonen (27)



Legende

Grün:	Zustimmung; ohne Bemerkungen
Gelb:	Zustimmung; mit div. Vorschlägen
Orange:	Ablehnung; wenn schon REGIO, dann so...
Rot:	Ablehnung; kein REGIO

Wir sind gemeinsam gefordert

Die Projektleitung und das ganze Team freuen sich natürlich über die grosse Unterstützung der geplanten Regionalisierung. Die Eingaben zeigen aber, dass verschiedene Punkte nach wie vor unklar oder im Detail nicht resp. noch nicht definiert sind. Ein erster Überblick der eingebrachten Berichte zeigt auf, welche Bereiche noch klare Anpassungen benötigen:

1. Organisation der Regionen inkl. Wahl der in den Regionen tätigen Funktionäre (Regionenleiter, Ressortleiter und Funktionäre).
2. Wer soll zukünftig über welche Stimmrechte verfügen. Wie soll die Verteilung der Stimmrechte sein, so dass die Vereine das notwendige Gewicht erhalten.
3. Wie sind die Kompetenzen zwischen Kantonalverband und den Regionen geregelt. Möglichst hohe Kompetenz in die Regionen (Anlässe, Finanzen).
4. Zweck, Zusammensetzung und Stimmrechtverteilung an den Regionenkongressen.

Das ist nur eine kleine Auswahl der **über 220 eingebrachten Änderungs- und Ergänzungsvorschläge**. Die Verarbeitung all dieser Eingaben muss nun seriös und zielorientiert in Angriff genommen werden.

Wie weiter...

Das Projektteam und die Unterverbandspräsidenten wurden im Detail über die Vernehmlassung orientiert.

Das erfreuliche Vorankommen im Projekt darf uns aber nicht vergessen lassen, dass die Ziele des Projektes mit neuen Strukturen allein noch nicht erreicht wären. Vielmehr steht Führung und Basis des ZHSV auch ein grosser mentaler Entwicklungsschritt bevor. Es gilt als nächstes, unser Zielbild zu schärfen und zu dessen Umsetzung ein klares und gemeinsam getragenes Verständnis zu entwickeln. Mit einer angemessenen Steuerung streben wir unter anderem einen transparenten Ressourceneinsatz und eine Belastungsgerechtigkeit an. Diese Arbeiten werden uns Zürcher Schützen auf allen Stufen noch eine lange Zeit begleiten.

Auf der Homepage www.zhsv.ch werden wir eine Rubrik schaffen, worin wir ständig über die laufenden Fortschritte des Projektes berichten wollen.

Ebenfalls gilt es den Zeitplan des Projektes REGIO zu überdenken, um so der Zürcher Schützenbasis die Möglichkeit zu geben, sich im Prozess einzubringen.

Ich bedanke mich bei Allen, die sich mit grossem Engagement im Vernehmlassungsprozess eingebracht haben. Die grossmehrheitliche Offenheit und konstruktive Grundhaltung sowie auch eine gewisse Portion Gelassenheit haben es ermöglicht, diesen doch überaus anspruchsvollen ersten Schritt zu machen. Wir haben eine grosse Diskussion eröffnet, welche uns hoffentlich in eine gemeinsame Zukunft führt.

Weitere Details im nächsten „**Züri-Schütz**“, welchen Sie über unsere Website auch **als Newsletter abonnieren** können.

Urs Stähli, Präsident ZHSV

Herzliche Gratulation

Verdiente Schützenkameraden feiern ihre hohen Wiegenfeste:

88 Jahre

19.09. Konrad Gisler, Flaach

84 Jahre

19.07. Max, Hotz, Adliswil
27.07. Rolf Siegenthaler, Zürich

82 Jahre

11.07. E. Breitenmoser, Schindelegi

81 Jahre

18.07. Bruno Müggler, Winterthur
26.07. Willi Cattaneo, Dübendorf
12.08. Walter Althaus, Affoltern a.A.

80 Jahre

25.07. Hans Oehler, Zürich

79 Jahre

05.08. Willy Hensler, Zürich
17.08. Werner Müller, Rafz

78 Jahre

14.07. Hugo Notz, Schlieren
02.08. Paul Knobel, Wädenswil

76 Jahre

04.08. Werner Dietschi, Brüttisellen
06.09. Manfred Spörri, Bülach

75 Jahre

03.07. Robert Eggspühler, Winterthur
23.07. Ernst Homberger, Gossau ZH
04.09. Walter Kunz, Regensberg
28.09. Werner Zbinden, Illnau

Runde Geburtstage feiern:

70 Jahre

30.07. Heinz Bolliger, Volketswil
04.09. H.R. Werndli, Niederhasli

65 Jahre

31.07. René Koller, Zürich

60 Jahre

13.08. Beat Laubscher, Wolfhausen
22.09. Ferdinand König, Bäretswil

ZHSV - AGENDA

Wettkämpfe

Juli

- 05. ZH KSF 2012; Armeewettkampf
- 07. 9. SMV-EM G300 + P25/50m, Buchs AG
- 07. Match Wettkampf G300m zwischen der Nationalmannschaft - NW - AGSV - SGKSV - ZHSV, Buchs AG
- 08. ESFJ 2012, Schützenkönigsausstiche
- 14. 20. Match der Bezirke / 1. TV-Match G300/50m + P25/50m
- 15. ZH KSF 2012; Schützenkönigsausstiche
- 16. ZH KSF 2012; Ratsherrenschieszen,
- 27. Start Olympische Spiele, London GBR

August

- 04.-05. 12. SMMM G50m und P25/50m, Thun
- 04. 16. Horgener Liegendmatch, Adliswil
- 06. 16. Horgener Liegendmatch, Adliswil
- 11. KMM G50m, Zürich Albisgütli
- 15. 16. Horgener Liegendmatch, Adliswil
- 25. Final OJGM/OGMJJ, Goldach SG

September

- 01. Final SPGM P25m, Thun
- 01. Final SGM G300m, Zürich Albisgütli
- 02.-09. SM aller Altersklassen, G50/300m und P25/50m, Thun Guntelsey
- 08. 11. Final FP EM 50m, Lausanne
- 08. KAS G50m, Probstei-Schwamendingen
- 08.-10. Zürcher Knabenschieszen, Albisgütli
- 15. 15. LZ-Cup Final, Buchs AG
- 22. Final SGMJ G300m, Albisgütli
- 22. Regionalfinals G50m und P25m Goldach SG und Buchs NW
- 23. Final SMM G50m, Schwadernau
- 29. KAS P10/25/50m, Kleinandelfingen

Aus-/Weiterbildungen

Juli

- 14.-21. Trainingslager G10/50m + P10/25/50m Sportzentrum Kerenzerberg, Filzbach

August

- 23. INFO-Rapport AA 2/12, Probstei

September

- 05. Fachtagung SSV (Sportförderkonzept)
- 21.-23. SK - 1. Schiesskurs Pistole, Filzbach

Sitzungen

Juli

- 09. REGIO-Projektleitung, Illnau

August

- 21. Abteilung Ausbildung, Bülach
- 21. Abteilung Pistole
- 29. Vorstand ZHSV

September

- 17. Präsidentenforum ZHSV
- 17. Abteilung Finanzen
- 25. Abteilung Gewehr

Repräsentationen

Juli

- 02. Ehrenmitgliedertreffen ZHSV
- 05. ZH KSF 2012 - Armeewettkampf
- 07. ZH KSF 2012 - Offizieller Tag
- 17. Besuchstag Trainingslager, Filzbach

August

- 25. Final OJGM/OGMJJ, Goldach SG

September

- 01. Final SGM G300m, Zürich Albisgütli
- 02. Final Feldstich Gewehr/Pistole, Möhlin
- 10. Knabenschieszen, Zürich
- 15. 15. LZ-Cup Final, Buchs AG
- 15. ZH KSF 2012 - Absenden
- 22. Final SGMJ G300m, Albisgütli